

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Löw

die Marke

für gute FUSSBEKLEIDUNG

Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

„Hier, bitte.“

James riss die Hülle ab und las.

Lieber, alter Freund Tittle!

Sie können stolz sein. Sie haben mir den Aufenthalt auf unserem Planeten verleidet, indem Sie die Polizeimeute der ganzen Welt auf mich zu heben verstanden. Da Sie mir durch Beschlagnahme meiner Apparate einen weiteren Körperwechsel unmöglich machen, ich mich aber hinter der Visage des traurigen und übrigens magenkranken Mr. Porridge nicht wohl fühlen kann, habe ich es vorgezogen, für längere Zeit dies irdische Jammertal, wo ein genialer „Gauner“ (so belieben Sie, mich ja zu nennen) immer noch nicht die verdiente Anerkennung findet, zu verlassen. Und mein alter, verdienter Lehrer und Meister Bratt, möge mir diesen Betrug verzeihen. Mit seiner Hilfe werde ich — da er mich für den Vater seines Assistenten hält — durch das letzte offene Loch entschlüpfen ins All, bis meine Freunde und Helfer mit neuen Apparaten mich zurückholen können. Und dann, Sie-

ber Tittle, wird Ihr Stündlein schlagen! Und Sie sollen auf die originellste Weise abfahren. Ich habe bereits einen Plan. Bis dahin also auf Wiedersehen! Sollten Sie mich aber weiter verfolgen wollen: meine Adresse ist jetzt Polarstern. Sie würden sie durch Bratt ja doch erfahren.

Es ist bedauerlich, daß ein Mann von Ihren Qualitäten nichts Besseres zu tun weiß, als ehrlichen Gaunern das Dasein schwer zu machen.

Ihr Sie nicht vergessender
Pot.

„Es stimmt, stimmt alles, Herr Professor!“ schrie Mr. Tittle. „Pot ist uns entkommen. Sie wußten nicht, daß er Sie immer betrogen hat, daß er Ihre Seelentranslokatoren kopierte und zu seinen Schandstreichern benutzte. Es ist ein Glück, daß die New Yorker Polizei durch Zufall seine Werkstätten fand.“

Professor Bratt lächelte.

„Dann hat sich dieser Pot — oder wie Sie ihn nennen — selbst das Urteil gespro-

chen, denn aus der Verbannung vom Polarstern wird er gegen meinen Willen nicht zurückkehren können.“

„Sie vergessen, daß seine Helfer das Geheimnis kennen. Er schreibt ja selbst, daß sie neue Apparate bauen werden.“

„Nun, das wird immerhin einige Jahre dauern, denn jeder Apparat will erst lange erprobt sein, ehe er fehlerfrei arbeitet.“

„Und derweil richtet Pot auf anderen Sternen neues Unheil an. Nein, wir dürfen nicht warten, bis es ihm beliebt, zurückzukommen. Wir müssen diesen Schädling vernichten, wo wir ihn finden.“

„Was geht uns der Polarstern an!“ sagte der Assistent.

„Wir müssen Pot fangen!“

„Wollen Sie ihm die Geister einiger Polizisten nachjagen? Sie vergessen, daß das Leben auf anderen Sternen völlige Umstellung bedeutet, daß Sie ein hilfloses Kind sein werden, bis Sie die Sprache der anderen verstehen. Der Polarstern, d. h. die Welt, die wir als Polarstern bezeichnen, ist etwa eine millionmal größer als die Erde. Da kann man lange einen Menschen suchen.“

„Herr Professor, ich bin ein großer Sprachenfreund und würde mich schnell dort einleben. Und diesen Pot werde ich kriegen.“

„Aber bester Mr. Tittle, Sie unterschätzen doch wohl die Gefahr! Pot ist schon einmal drüben gewesen, er wird sich Verbindungen geschaffen haben. Die Verantwortung ist zu groß...“

„Ich bin unabhängig, habe keine Angehörigen. Wenn mir etwas geschieht, würde niemand um mich trauern. Oder doch... für einen Menschen hätte ich einen Abschiedsgruß zu hinterlassen.“

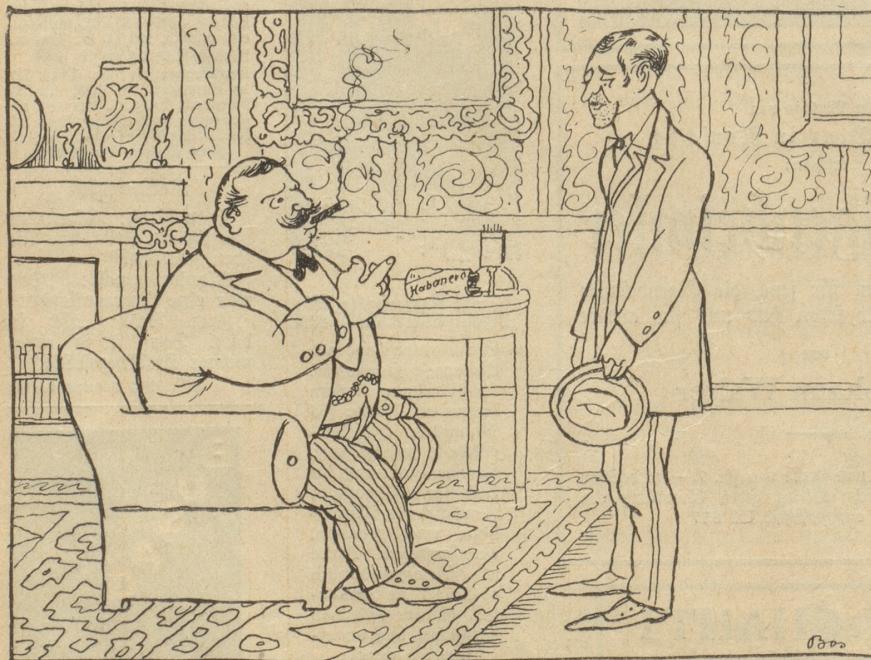
„Sie haben es allein zu verantworten, Mr. Tittle! Und, bitte, vergessen Sie nicht, daß, wenn uns hier etwas zustoßt, auch Sie verloren sind.“

„Verloren? Wissen Sie denn, ob das Leben auf anderen Sternen nicht viel lebenswerter ist? Ob es nicht ein noch unbegreiflicher Gewinn ist, auf einen anderen Planeten zu übersiedeln.“

Der Alte starnte vor sich hin.

„Noch kurze Zeit, dann wird mein Werk hier vollendet sein. Gebe Gott, daß ich diese schöneren Welt dann finde.“

(Fortsetzung folgt.)



Der neue Diener

Und dann no eis: Sorged Sie dafür, daß für mich und mini Freund immer glägerli Liga- und Habanero-Sümpfe da sind. Verstanden?